
8367/AB XXIV. GP

Eingelangt am 08.07.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit

Anfragebeantwortung



Alois Stöger
Bundesminister

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag.^a Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0194-I/A/15/2011

Wien, am 7. Juli 2011

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 8630/J der Abgeordneten Schwentner, Freundinnen und Freunde** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Einleitend wird festgehalten, dass die abgefragten Zahlen von verschiedenen Parametern wie die Zahl der Beschäftigten, die Einstufung, das Ausmaß der Beschäftigung etc. abhängig und somit nicht aussagekräftig sind.

Fragen 1, 3 und 6:

2010	Anzahl der Überstunden	Gesamtkosten der Überstunden
weiblich	6.989,41	€ 192.024,15
männlich	7.289,99	€ 208.121,02

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

Fragen 2 und 4:

2010	Anzahl der Mehrstunden	Gesamtkosten der Mehrstunden
weiblich	240,75	€ 5.186,82
männlich	0	-

Frage 5:

Bei den Zulagen gemäß § 3 Abs. 2 Gehaltsgesetz 1956 (§ 8a Vertragsbedienstetengesetz 1948) handelt es sich nicht um variable Gehaltsbestandteile. Die Ansprüche auf diese Zulagen bestehen vielmehr unmittelbar aufgrund des Gesetzes.

Fragen 7 und 8:

2010	Gesamtkosten: Leistungsprämien und - belohnungen
weiblich	€ 124.432,00
männlich	€ 77.373,00

Frage 9:

Es gibt keine Differenzierung zwischen Frauen und Männern im Dienst- und Besoldungsrecht.

Das Gender Pay Gap im Bundesdienst ist weitgehend auf Unterschiede in folgenden einkommensrelevanten Merkmalen zurückzuführen: dazu gehören das Beschäftigungsausmaß, der Umfang an geleisteten Überstunden, die Qualifikation, das Innehaben einer Leitungsfunktion und in hohem Umfang das unterschiedliche Dienstalder.